

Werk

Titel: Berichte von anderen deutschen geographischen Gesellschaften

Ort: Berlin

Jahr: 1909

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1909|LOG_0235

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Berichte von anderen deutschen geographischen Gesellschaften.

Verein für Erdkunde zu Dresden.

Hauptversammlung vom 1. Oktober 1909. Vorsitzender: Sanitätsrat Dr. Cahnheim. Es wurde über geschäftliche Angelegenheiten verhandelt. Der erste Schriftführer, Oberlehrer Dr. Rolle, trug alsdann den Bericht über das letztverflossene (46.) Vereinsjahr vor. Dasselbe schloß mit einem Bestande von 395 ordentlichen und 163 außerordentlichen, zusammen 598 zahlenden Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder nahm seit dem Ende des vorigen Vereinsjahres um 54 ordentliche und 54 außerordentliche, zusammen 105 zahlende Mitglieder zu. Außerdem hat der Verein 30 Ehren- und 25 korrespondierende Mitglieder.

Erweiterte Sitzung am 8. Oktober. Vorsitzender: Geh. Hofrat Professor Pattenhausen. Prof. Dr. Uhle-Rostock hielt einen Vortrag unter dem Titel: „Jötunheim, das Riesen-Gebirge Norwegens“. Auf Grund einer genauen, auf wiederholten Reisen gewonnenen Kenntnis des Landes schilderte Vortragender die Küsten Norwegens und die Fjorde und besonders eingehend die Hochgebirgswelt der Fjelde, die dem Touristen zugänglich zu machen man erst in jüngerer Zeit begonnen hat. Er verbreitete sich ferner über den Wald- und Ackerbau, die Holzbauten für landwirtschaftliche Zwecke als Wohnhäuser und Kirchen, die Bedeutung der Sommerfrische im Leben der Schweden, den schwedischen Sport und anderes. Durch zahlreiche Lichtbilder wirkte der Vortrag noch eindringlicher.

Vortragsversammlung am 22. Oktober. Vorsitzender: Oberlehrer Dr. Schöne. Oberlehrer Dr. Rolle trug unter Vorführung zahlreicher Lichtbilder über „Lappland und seine Bewohner“ vor. Er besprach zunächst die geographische und geologische Stellung der skandinavischen Halbinsel zu ganz Europa und legte in einem Überblick über die Natur des Landes deren Einfluß auf die Entwicklung und die Schicksale seiner Bewohner dar. Weiter schilderte Redner in höchst anziehender Weise seine Reise in das Land hinein bis in das Gebiet der Lappen. Auf der Grundlage eigener Beobachtungen und des eingehenden Studiums der einschlägigen Literatur entwarf Vortragender ein klares Charakterbild der Lappen, schilderte ihre Lebensweise und erzählte von ihrem Kampf um das Dasein als Volk.

Erweiterte Sitzung am 29. Oktober. Vorsitzender: Geh. Hofrat Prof. Pattenhausen. Dr. Siegfried Benignus aus Berlin sprach

über seine Reisen in Patagonien und auf Feuerland. Auf mehrjährigen Reisen hatte Dr. Benignus Gelegenheit, diese südlichsten Länder Amerikas in verschiedenen Richtungen zu durchziehen und sie durch wissenschaftliche und wirtschaftliche Studien gründlich kennen zu lernen. Seine Studien haben ergeben, daß Patagonien durchaus kein unwirtliches Land ist. Es hat ein dem mitteleuropäischen ähnliches Klima, fruchtbaren Boden und genügende Bewässerung. Für Kolonisierung durch Europäer eignet es sich ausgezeichnet, und in der Tat hat auch in neuerer Zeit europäische Arbeit der Ausbeutung der natürlichen Reichtümer des Bodens sich in stärkerem Maße zuzuwenden angefangen. Die Engländer stehen hierbei in erster Linie, die Deutschen schlossen sich ihnen erfolgreich an. Namentlich für die Schafzucht eignet sich Patagonien gleich den übrigen außertropischen Ländern Süd-Amerikas ausgezeichnet, so daß es sich den ersten Wolllieferanten der Erde zuzugesellen imstande sein wird. Auch der Rindviehzucht nebst der Pferdezucht bieten sich gute Aussichten. Groß ist der Reichtum des Landes an nutzbaren Hölzern. Der Eindruck des Vortrags wurde durch die Vorführung von wohl gelungenen Lichtbildern wesentlich verstärkt, namentlich auch bei der Besprechung der Eingeborenen. Seitdem diese mit den Weissen in Berührung gekommen sind, ist ihr Untergang besiegelt.

Geographische Gesellschaft zu Greifswald.

Allgemeine Sitzung vom 4. November 1909. Vorsitzender: Professor Jaekel. Vortrag von Professor Dr. Passarge über: „Geographische Charakterbilder aus Algerien“.

Auf zwei Reisen, im Frühjahr 1906 und Herbst 1907, durchforschte Passarge einen großen Teil Algeriens. Die Route der ersten hielt sich zwischen der Küste und dem Sahara-Atlas; die zweite führte über letzteren hinaus nach dem Süden in das östliche Steppengebiet und die Algerische Sahara, dabei die bekannten Oasen Tuggurt, Wargla und Ghardaïa berührend.

Eine tektonische und orographische Skizze zeigte die Anlage des Gebirgsbaues im äußersten Nordwesten Afrikas, deutlich die verschiedenen Atlasketten (Hohen, Mittleren, Tell-, Sahara- und Kleinen Atlas) und ihren Zusammenhang mit dem System der europäisch-asiatischen Faltengebirge erkennen lassend. — Auf die Herausgestaltung der Oberflächenformen übergehend, wurde die enorme Wirkung des fließenden Wassers im Gebiet der mediterranen Vegetation (Regenhöhe von jährlich 500—600 mm) gezeigt. Eine Reihe von Bildern veranschaulichte die tiefen Erosionsschluchten und scharfen Grate in der Region des Küsten-Atlas (Djurdjurrakette), die für den Verkehr stellenweise fast unüberwindliche Hindernisse bedeuten. — In dem Gebiet der Hochsteppen und des Sahara-Atlas wirkt die Abtragung durch Regenwasser dagegen flächenhaft, und zwar infolge der lehmigen und tonigen Beschaffenheit des Steppenbodens, vor allem aber wegen der Existenz einer Kalkkrustenschicht in $\frac{1}{4}$ —1 Fuß Tiefe, wodurch das Wasser verhindert wird, schnell einzudringen und oberflächlich abfließen muß.

Als ein weiterer Faktor bei der Modellierung der Oberfläche spielt vor allem die Verwitterung eine große Rolle. Die trockene Verwitterung ist

energisch. Die Gesteine zerspringen infolge der Temperaturregengensätze, besonders am Morgen und Abend. Die großen Felsen zerplatzen in große Blöcke, und diese zerfallen in eckiges Geröll, das immer kleiner wird.

Sehr klar kam zur Anschauung der allmähliche Übergang der Gebirgsregion des Sahara-Atlas durch die Steppenzone in die weiten Gebiete der algerischen Sahara. Von dieser besuchte Passarge zwei charakteristische Landschaften; die Region der Schotts und des Igharghar-Beckens und das Msab-Plateau. Dieses ist das Gebiet der steinigen Hamada; in jener herrsche Flugsand und Lehmfächen vor. Auf der Hamada des Msab-Plateaus zerschleift der Sand das Geröll und die Felsflächen. Der turone Kalkstein ist in der Umgebung von Ghardaïa ganz durchlöchert und zerfressen, und seine Oberfläche ähnelt einem Karrenfeld. Der in den Vertiefungen liegende Sand weist deutlich auf Winderosion hin. — Ganz anders der Charakter des Igharghar-Beckens. Sande, Lehme und Mergel setzen hier den Boden zusammen. Die Sande zerstören durch Schleifwirkung die älteren Ablagerungen (wie z. B. tertiäre und diluviale Gipskalkkrusten) und wandern mit dem vorherrschenden Wind nach SSO, bis sie in das Dünenfeld des Areg übergehen. — In den tiefsten Stellen der Sahara werden Staub, Tonschlamm und Salze abgelagert. Letztere füllen große Pfannen (Schotts) aus. Beim Auskristallisieren bzw. infolge von Wasseraufnahme nehmen sie an Volumen zu und schieben sich in Schollen aneinander empor, so daß eine runzliche Oberfläche entsteht. — Aber selbst in diesen tiefsten Partien der Wüstenregion wirkt die Abtragung durch den Wind. Die oft steilwandigen Ufer der Schotts beweisen die Energie des Windschliffs; die erwähnten aufgerichteten Salzsollen zeigen seine Spuren und erliegen ihm meist nach kurzer Zeit; ja stellenweise werden in früherer Zeit entstandene Salzpfannen zerstört und Neuablagerung von Salzen und Salzton verhindert.

An einer weiteren Serie von Bildern gab Passarge einige Notizen über die übrigen Elemente der physischen Geographie des Landes, vor allem über Niederschläge und Vegetation. Angaben über letztere waren wertvoll im Zusammenhang mit wirtschaftsgeographischen Gesichtspunkten. So wurde näher eingegangen auf Gewinnung und Ausfuhr der wichtigsten Charakterpflanze der Steppenregion, des Halfagrases, mit dem ein schwungvoller Handel getrieben wird. Für den europäischen Markt ist die Versorgung mit algerischen Gemüsen und Weinen von Bedeutung.

Zwischendurch flocht der Vortragende eine Reihe interessanter Bemerkungen über die Bevölkerung des Landes ein. Mehrere Typen aus dem bunten Völkergemisch Nordwest-Afrikas wurden im Bilde vorgeführt. Über ihre Sitten und Lebensgewohnheiten wufste er eine Fülle fesselnder Einzelheiten mitzuteilen; ich greife hier heraus die Bemerkungen über die Stellung beispielsweise der Berber zum Koran, den sie ganz ihren Bedürfnissen angepaßt haben, oder die Schilderung der Ausübung der Blutrache, mit welcher grausamen Anschauung aufzuräumen die neuen Herren des Landes, die Franzosen, begonnen haben. — Passarge verbreitete sich zum Schluß über die kolonisatorische Tätigkeit dieses Volkes in Nordwest-Afrika, der er große Erfolge nachrühmte. Durch Anlage von Eisenbahnen und Straßen, die feste, meist künstlich (mit artesischen Brunnen) bewässerte Plätze miteinander verbinden, versuchen die Franzosen, allmählich das ganze Land zu durchdringen, und an einer Reihe drastischer Beispiele zeigte

Passagè humorvoll, wie weit die europäische Kultur dort bereits Boden gewonnen hat.

Geographische Gesellschaft in Lübeck.

Versammlung vom 12. November 1909. Vorsitzender: Professor Dr. Lenz. Oberlehrer Dr. E. Schaper sprach über: „Experimentelles und Theoretisches über Erdmagnetismus“. Die erdmagnetische Wissenschaft ist dem Kreise der Geographischen Gesellschaft nicht fremd. Die in den Jahren 1883—94 hier bestandene Erdmagnetische Station Lübeck hat die Notwendigkeit erdmagnetischer Forschungen in weite Lübecker Kreise getragen und hier Verständnis und tatkräftige Unterstützung gefunden. Die Station mußte 1894 infolge der Einrichtung der elektrischen Strassenbahn ihre Tätigkeit einstellen. Von ihren Veröffentlichungen sind die wichtigsten: Die täglichen Variationsbeobachtungen von 1884—94 und „Die magnetische Aufnahme des Küstengebiets zwischen Elbe und Oder“ I. Teil 1889, II. Teil 1909 erschienen.

Der Vortragende redete einer Wiederaufnahme der erdmagnetischen Beobachtungen in der weiteren Lübecker Umgebung das Wort.

Der Beobachtung am leichtesten zugänglich sind die drei Elemente des Erdmagnetismus: Deklination, Inklination und Horizontal-Intensität. Sie sind an allen Stellen der Erdoberfläche wahrnehmbar, aber ihrem Wesen und Ursprung nach ziemlich rätselhaft. Der Vortragende besprach nun eine Reihe aufgestellter Hypothesen und Erklärungen und ging besonders ausführlich auf die „Allgemeine Theorie des Erdmagnetismus“ von Gauß (1838) und auf die Carlheim-Gyllensköldsche Formel für erdmagnetische Störungsgebiete ein. Seit Gauß hat nun die Wissenschaft vom Erdmagnetismus bedeutende Fortschritte gemacht. Man erkannte z. B., daß die drei magnetischen Elemente nicht nur Funktionen der geographischen Länge und Breite, sondern auch solche der Zeit sind, und spricht nun auch von einer säkularen Variation u. s. w. Redner zeigte dann an einigen Modellen, wie Deklination und Inklination gemessen werden und führte eine Intensitätsbestimmung aus.

In gut eingerichteten Observatorien wird die Horizontal-Intensität bis zur fünften Dezimale gemessen. Solche Observatorien befinden sich z. B. in Potsdam, München und anderswo. Eine so genaue Bestimmung ist wegen der ständig von Minute zu Minute sich ändernden erdmagnetischen Elemente schwierig; diese Variationen werden heute photographisch registriert. Andere Observatorien besitzen nur solche photographische Registrier-Apparate wie z. B. Kiel, Bochum u. a. Durch Vergleich ihrer Kurven hat sich herausgestellt, daß sich magnetische Störungen parallellaufend momentan über ganz Mittel-Europa verbreiten. Und hierin liegt der Grund, weshalb wir in Deutschland mit wenig Observatorien ausreichen. Stellt man also in Lübeck erdmagnetische Messungen an, so kann man unbeschadet der Genauigkeit die Variationen aus Potsdam benutzen. Neben diesen beiden Arten gibt es heute noch eine dritte, eine Art fliegender Observatorien, die nur mit einem Apparat, der in einem Observatorium eingemessen worden ist, arbeiten.

In Lübeck hat 1883—94 ein Observatorium der ersten Art bestanden. Heute liegt weder hierfür noch für eines der zweiten Art ein Bedürfnis vor. Redner ist aber der Ansicht, daß ein sogenanntes fliegendes Observatorium hier am Platze ist. Die erdmagnetische Wissenschaft steht heute vor dem Problem der Säkularvariation; für ihr Studium gilt es Material zu sammeln. Man schließt zweckmäßig an Punkte an, für die von früher bereits Beobachtungen vorliegen. Vom Königlichen Observatorium Potsdam ist zu dem Zwecke in den Jahren 1899—1901 ganz Preußen erdmagnetisch vermessen worden, und eine spätere Wiederholung wird geplant. Von dort aus ist an den Redner die dringende Bitte gerichtet worden, wenn irgend möglich für Lübeck, für dessen Umgebung aus der magnetischen Landesaufnahme zwischen Elbe und Oder aus den Jahren 1885—87 und 1892 und 1894 sehr bemerkenswerte Resultate vorliegen, eine periodische Wiederholung so bald wie irgend möglich ins Werk zu setzen. Zu welcher interessanten Resultaten man in verhältnismäßig kurzer Zeit schon gelangen kann, wurde an den Kurven der jährlichen Variation der erdmagnetischen Elemente für Lübeck (1884—1909) und Potsdam (1890—1909) gezeigt. Durchgehend weisen die Lübecker Kurven eine gewisse Unruhe auf, die darauf hindeuten, daß wir hier in einem erdmagnetisch besonders interessanten Gebiete sind. Inwiefern dabei anstehendes Gestein der Tiefe, tektonische Störungen oder gar die Schotter der Eiszeit beteiligt sind, das sind Aufgaben der Zukunft.

Die Aufgaben, die unser auf erdmagnetischem Gebiete harren, faßte Redner dahin zusammen:

Wiederholungen der von der früheren Lübecker Erdmagnetischen Station ausgeführten magnetischen Landesaufnahme zwischen Elbe und Oder — diesmal aber unter Beschränkung auf ein kleineres Gebiet, etwa im N bis zur Eider, im S bis zur Elbe, im O bis Schwerin und im W bis an die Nordsee —, und zwar eine nicht einmalige, sondern eine systematische etwa alle 5 Jahre. Nach Mitteilungen der führenden Persönlichkeiten auf erdmagnetischem Gebiete sei zu hoffen, damit einen wertvollen Beitrag zur Erforschung der Säkularvariation zu geben.